und meinen Kindern, es war schon gegen Morgen, eingeschlafen, denn wir hatten wegen des Lärms im Lande, den die Flüchtigen, wie die Nachjagenden in solchen Fällen zu erregen pflegen, die vorige ganze und auch selbige halbe Nacht durchwacht. Dann hörte ich, wie Jemand zuerst leise, dann laut und ungestüm anklopfte, bis ich und mein schlaftrunkenes Gesinde aus den Federn kamen. Als ich nach einem kurzen Wortwechsel die Thür öffnete, sah ich im Mondschein ein Cavalier von seinem muthigen Pferde steigen. Sein kostbares Kleid war ebenso sehr mit seiner Feinde Blut besprengt, als mit Gold und Silber verbrämt, und weil er seinen bloßen Degen in der Faust hielt, kam mich Furcht und Schrecken an. Als er ihn aber einsteckte und nur höfliche Entschuldigungen vorbrachte, da verwunderte ich mich sehr, daß ein so vornehmer Herr einen armen Dorfpfarrer so freundlich um Herberge bat. Ich sprach ihn seiner hohen, ritterlichen Gestalt wegen für den berühmten Ernst von Mannsfeld an, zu dessen Fahnen damals viele beutelustige Männer aus dem Spessart geeilt waren. Er aber sagte, er sei demselben diesmal im Unglück nicht nur vergleichbar, sondern noch vorzuziehen. Drei Dinge beklagte er, nämlich seine verlorene Gemahlin, die ein Kindlein unter dem Herzen getragen, dann die verlorene Schlacht und drittens das Schicksal, daß er nicht gleich anderen redlichen Soldaten in derselben für das Evangelium sein Leben gelassen hätte. Ich wollte ihn trösten, sah aber bald, daß sein starkes Herz keines Trostes bedurfte. Darauf setzte ich ihm vor, was Küche und Keller vermochten, und ließ ihm ein Soldatenbett von frischem Stroh machen, weil er ein anderes verschmähte, obwohl er der Ruhe sehr bedürftig war. Das Erste, was er am folgenden Morgen that, war, daß er mir sein Pferd schenkte und sein Geld sammt etlichen köstlichen Ringen unter Weib, Kind und Gesinde vertheilte. Ich konnte mich nicht so geschwind in das Benehmen hineinfinden, weil die Soldaten viel eher zu nehmen, als zu geben pflegen, und trug deshalb Bedenken, so große

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057639